



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg



Pressemitteilung vom Dienstag, 16. April 2019

## **EU-Agrarpolitik: Europawahl wird zur Abstimmung über Umwelt- und Artenschutz**

**Joshua Frey MdL: „Von einer anderen Agrarpolitik würden auch die bäuerliche Landwirtschaft im Schwarzwald profitieren.“**

In der vergangenen Woche hat der Agrarausschuss des Europaparlaments über die Reform der Europäischen Agrarpolitik (GAP) entschieden. Bei dieser Abstimmung hat sich eine ganz Große Koalition aus Konservativen, etlichen Sozialdemokraten und Liberalen jeglicher substanzieller Verbesserung in der Agrarpolitik verweigert. So wurden zahlreiche gemeinsame Änderungsanträge von Grünen und Linken durch eine Schwarz-Rot-Gelbe Mehrheit abgelehnt.

Bei diesen Anträgen ging es vor allem darum, den Teil der Direktzahlungen an die Bauern, der nur von der Größe der bewirtschafteten Flächen abhängt, zu begrenzen. Diese Änderung hätte bäuerliche Betriebe gegenüber großen Agrarriesen gestärkt, die zur Zeit 80 Prozent der Direktzahlungen erhalten. „Von solchen Änderungen in der Agrarpolitik würden auch unsere kleineren Landwirtinnen und Landwirte, insbesondere in den Höhenlagen des Schwarzwaldes profitieren, die mit der Offenhaltung der Landschaft ja auch wichtige Naturschutzleistungen erbringen,“ ist Joshua Frey überzeugt.

Die Änderungsvorschläge der Grünen und Linken wollten die Agrarmittel auch an verbindliche Umweltschutzmaßnahmen, wie z.B. der Verringerung des Einsatzes von Pestiziden, koppeln. „Das Scheitern dieser Anträge ist angesichts des dramatischen Artensterbens bei Insekten, Vögeln und Co. eine sehr schlechte Nachricht. Das Artensterben steht in direktem Zusammenhang mit massivem Pestizideinsatz in der Landwirtschaft. Während die Bürgerinnen und Bürger in Bayern per Volksbegehren für mehr Artenschutz gesorgt haben, machen Christdemokraten, Sozialdemokraten und Liberale im Europaparlament das Gegenteil,“ so der Lörracher Wahlkreisabgeordnete Joshua Frey.

Joshua Frey schöpft jedoch Hoffnung, denn der Beschluss des Agrarausschusses kommt zu spät, um noch vor der Wahl im Europaparlament endgültig beschlossen zu werden. Das heißt, dass das nächste Europaparlament diese Entscheidung schon im Juli revidieren könnte.

Joshua Frey ruft daher auf, am 26. Mai wählen zu gehen: „Diese Europawahl ist entscheidend für die EU-Agrarpolitik der Zukunft. Entweder die schlechten Zustände in der Agrarpolitik werden zementiert oder wir bringen den Sektor auf einen nachhaltigen Weg. Bürgerinnen und Bürger haben es jetzt in der Hand bei den Europawahlen ihre Stimme für eine andere Form der Landwirtschaft abzugeben. Die Europawahl muss zu einer Abstimmung über Umwelt- und Artenschutz werden. Denn nur wenn es keine Mehrheit mehr für das Weiter-So im nächsten Europaparlament gibt, haben Bienen, Vögel, Fledermäuse und Co. und damit auch der Mensch eine Chance.“